

Einladung zur Bewerbung

8. Commons-Sommerschule 2022

vom 18. – 25. Juni 2022 in Bechstedt/Thüringen

KulturNaturHof, Ortsstraße 19, 07426 Bechstedt

Bewerbungsschluss: Freitag 18. März 2022, 24 Uhr.

Verbundenheit & Trennung: Sich in Vielfalt gemeinsam ausrichten

Wie können wir verbindend denken, fühlen und handeln, statt immer wieder Trennungen zu vollziehen? Sind geteilte Werte und Absichten Voraussetzung oder können wir sie im Prozess kultivieren? Wie können wir Ausschlüsse vermeiden, das Zusammensein offenhalten und dennoch Verbundensein herstellen und erfahren? Wie nehmen wir strukturelle Machtverhältnisse deutlicher wahr und unsere Verantwortung dafür in die Hand? Die vielfältigen individuellen und gesellschaftlichen Getrenntheitserfahrungen der heutigen Zeit verleihen diesen Fragen besondere Bedeutung.

Unser Zusammenleben fußt auf politökonomischen Strukturen und Weltbilder des Getrennt-Seins, die sich gegenseitig bedingen. Auf dieser Grundlage bringen wir permanent Situationen hervor, in denen wir uns ganz real als getrennt von uns selbst, voneinander und von unserer Mitwelt erleben. Hingegen finden sich im absichtsvollen, gemeinsamen Handeln überall auf der Welt – wie in nachbarschaftlichen Verbänden gemeinsamer Wasserversorgung, Open Source Soft- und Hardwareprojekten, selbstorganisierten Pflege-Teams und Umsonstläden – Muster gelingenden Miteinanders. Wenn beispielsweise in solidarischen Landwirtschaften *das Produktionsrisiko gemeinsam getragen* und Gemüse *gemeinsam erzeugt und genutzt* wird, werden bewusst Trennungen aufgehoben, die in die Konsument:innenrolle eingeschrieben sind. Durch *gemeinstimmiges Entscheiden* im Kreisgespräch erübrigt sich im Kooperationsverbund Cecosesola (Venezuela) die Spaltung in Mehrheit und Minderheiten.

In der Commons-Sommerschule wollen wir Getrennt- und Verbundenheit begreifen und beforschen. Dabei hilft uns die Mustersprache des Commoning aus den gelingenden Praktiken des Miteinanders zu schöpfen und diese auf unsere Alltage zu übertragen. Der Mustersprache liegt eine Weltsicht der Verbundenheit zu Grunde ohne Grenzen und Abschiede auszuschließen. Sie dient uns als Anker und Inspirationsquelle auf dem Weg zu einem fairen, freien und lebendigen Zusammenleben.

Wie arbeiten wir?

Auf der Commons-Sommerschule nutzen wir Kopf, Herz und Hand. Wir arbeiten analytisch - mit Konzepten und Begriffen. Wir setzen Commoning in die Praxis um und wir nutzen unseren Körper als Instrument des Erfahrens und Erkennens.

Begrifflich: Wir unterscheiden mindestens drei Dimensionen der Commons: die soziale, im Umgang miteinander. Die politisch-institutionelle, um komplexe Formen von Selbstorganisation zu gestalten. Die ökonomische, um sich der Verwertungslogik zu entziehen. Wir wollen diese Dimensionen ergründen und auf aktuelle gesellschaftliche Debatten beziehen. Und wir wollen erkennen, wo wir unbewusst auf Denkmuster zurückgreifen, die dem freien Denken im Weg stehen.

Aus der Praxis heraus: Die Commons-Sommerschule ist selbst ein Ort des Commoning. Darin üben wir uns miteinander sowohl im Alltag während der Sommerschule als auch in der inhaltlichen Arbeit. Die Teilnehmer:innen bringen ihre Praxis mit und ein. Sie tauschen sich aus, reflektieren ihre Herangehensweisen, stellen sie in einen größeren Zusammenhang und werden so zum inhaltlich bestimmenden Faktor des Ganzen.

Körperlich erfahrbar: Wir experimentieren mit somatisch-künstlerischen Räumen, laden das Spiel und die Intuition ein, forschen mit Nichtwissen und spüren in das hinein, was unsere Welt erfahrbar macht. Wir erkunden den Zugang zur Intelligenz, die jeder Körper innehat. Wir suchen nach Werkzeugen für das Commoning auch jenseits der Konzepte.

Diese drei Herangehensweisen werden wir zu einem vielschichtig reflektierten Bild verweben.

Wer kann sich bewerben?

Wir laden alle ein, die die Welt vielfältig und lebensfreundlich gestalten wollen, Aktive aus Projekten und Netzwerken – oder auch nicht. Praktiker- und Theoretiker:innen genauso wie Menschen, die mit dem Thema Commons bisher eher wenig zu tun haben. Bewerben können sich Menschen jeden Alters, jeder Hautfarbe, jeden Geschlechts, jeder Herkunft... Wir achten bei der Entscheidung für max. 20 Teilnehmer:innen auf Vielfaltigkeit. Thematische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wichtig ist nur die Bereitschaft zum Mitgestalten und die Neugier, einen eigenen Ausdruck dafür zu finden, worum es gehen könnte.

Welche Teilnahmevoraussetzungen gibt es?

Die **Beteiligung am Gesamtprogramm** ist voraussetzend. Das heißt: organisiere deine Anreise bis spätestens am Samstag, den 18.06.2022 um 15 Uhr und deine Abreise frühestens für Samstag, den 25.06.2022 um 15 Uhr. Warum uns das wichtig ist, kannst Du [hier](#) nachlesen.

Wir werden zum Abschluss der Sommerschule die gemeinsam erlebte Woche durch eine anonyme Beitragsrunde **solidarisch finanzieren**. Wir verzichten auf eine Anzahlung, obwohl diese oft genutzt wird, um eine Verbindlichkeit der Teilnehmenden zu sichern. Wir wollen diese Verbindlichkeit aber nicht über Geld herstellen. Bitte geh trotzdem verbindlich mit deiner Zusage um, da eine Absage Auswirkungen auf den Prozess, die Gruppe und die Vorbereitung hat. Mehr zur Finanzierung findest du [hier](#).

Die Commons-Sommerschule ist **deutschsprachig**.

Wie bewirbst Du Dich?

Bewirb Dich bitte formlos mit einer Kurzvorstellung Deiner **Person & Motivation** bis **inklusive 18. März 2022** per e-mail an Sommerschule@commons-institut.org.

Eine Teilnahmebestätigung oder begründete Ablehnung bekommst Du zwischen dem 23. und 27. März 2022. Bitte hab Verständnis dafür, dass wir erst nach dem Ende der Bewerbungsphase die Bestätigung verschicken. Die Zusammensetzung der Gruppe ist uns wichtig und alle sollen eine Chance haben, die sich innerhalb der Ausschreibungszeit bewerben.

Wir freuen uns auf Eure Bewerbungen

Sarah Ackerbauer, Johannes Euler, Ewa Łączkowska & Sigrun Preissing

Programmwurf für die Commons Sommerschule von Samstag 18.6.2022 bis Samstag 25.6.2022

- Samstag: - Anreise bis 15 Uhr.
- Ankommen, Auftakt, Kennenlernen
- Sonntag: - Eintauchen in Weltbilder
- Einführung Commonstheorie: von Gemeingütern zum Commoning
- Montag: - Herausforderungen des Getrennt-Seins vergegenwärtigen
- Die Mustersprache des Commoning: Von Praktiken des Gelingens lernen
- Dienstag: - Philosophie der Lebendigkeit: Spiegel meiner Selbst
- Verbundenheit mit der Natur vertiefen
- Commoning in Alltagskontexte übersetzen
- Mittwoch: - Wandertag im schönen Schwarzatal
- Zwischenreflexion
- Donnerstag: - Open Space
- Freitag: - Open Space
- Finanzierungsrunde, Dokumentation & Auswertung
- Samstag: - Auswertung & Abschied
- Abreise ab 15 Uhr

Die finale Programmfassung bekommt ihr kurz vor der Sommerschule.

Durch die Sommerschule begleiten:

Sarah Ackerbauer: Ich bin ehem. Sommerschülerin und habe 2016, 2017 und 2021 die Commons-Sommerschule mit Silke Helfrich gemeinsam getragen. Ich lebe derzeit mit zwei kleinen Kindern und ihrem Papa nomadisch in einem Feuerwehrauto auf der Suche nach einem Ort, an dem wir leben können, und Menschen, mit denen wir zusammenwirken wollen für ein Leben in Verbundenheit. Ich liebe die sensible Arbeit mit Menschen im Kreis und bin dabei inspiriert von meinen Erfahrungen aus der Wildnis-, der Theaterpädagogik und gewaltfreier Kommunikation. Ich habe meine Hände gerne am Gemüse in der Erde und genieße es, zusammen mit kleinen und großen Menschen das Lebendige zu erforschen.

Johannes Euler: Im Commoning habe ich ein Herzens- und Lebensthema gefunden, das mich seit vielen Jahren praktisch, aktivistisch und akademisch beschäftigt. Als Teilnehmer der Sommerschule 2012 und 2021, in wissenschaftlichen Publikationen, in Seminaren und Workshops, beim Bauen und Beleben eines Hausprojekts, in sozialen und ökologischen Bewegungen und bei so vielen anderen Gelegenheiten wird mir immer wieder bewusst, wie vielfältig und weitreichend Commoning unsere Leben hin zu einer inklusiveren und verbundeneren Lebensweise transformieren kann.

Ewa Łączkowska: Krumme Wege haben mich zur Sommerschule 2021 gebracht, die mich auf wichtige Weise geprägt hat. Gebürtig aus Polen, erklärte ich vor 9 Jahren Düsseldorf zu meinem Lebensort. Die Arbeit in und mit der Stadt ist etwas, was mir am Herzen liegt. Im Leben beschäftigen mich vor allem die Brücken zwischen Soziologie, Spiritualität, Tanz, Kunst und breit gefasstem Queersein. Beruflich begleite ich zurzeit Geflüchtete und Migrant:innen. Aktuelle Fragen: Wie wissen wir, was wir wissen? Wie können wir die Welt offen und ehrlich erfahren? Aktuell wahrscheinlichste Antwort: Durch das Herz...

Sigrun Preissing: Commoning spielt in meinem Alltag eine große Rolle. Seit 20 Jahren bewege ich mich in selbstorganisierten Gruppen, die gemeinschaftliche Infrastrukturen aufbauen, beleben und nutzen. Auf der theoretischen Ebene befasse ich mich vor allem mit der ökonomischen Dimension von Commons. Bis vor kurzem habe ich als Bildungsschaffende im Angestelltenverhältnis gearbeitet. Doch nun, ganz frisch, habe ich entschieden das aufzugeben, um in meinem Leben mehr Platz zu schaffen für mein Erforschen und Gestalten von Strukturen, die Lebendigkeit herstellen und erhalten. Ich freue mich auf das Fühlenden mit euch in der Sommerschule.